

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach der Sonntags- und Feiertagsruhe 7 1/2 Uhr. Zeitungsvertrag Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 15.

Mittwoch den 18. Januar.

1899.

## Die Eröffnung des preussischen Landtags.

Der Landtag der preussischen Monarchie ist Montag Vormittag um 11 1/2 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin durch den Kaiser eröffnet worden. Zu dem feierlichen Acte hatte sich diesmal eine außerordentlich große Zahl von Mitgliedern beider Häuser eingefunden. Es waren wohl an 400 Mitglieder anwesend, unter denen die Uniform bei Weitem überwiegt. Der Thron war mit preussischen Abgeordneten geschmückt, der Fußboden wegen des schlechten Wetters mit Teppichen belegt.

Kurz nach 11 Uhr ertönten die Klänge des niederländischen Marsches Wilhelmus von Nassau. Der Kaiser durchschritt unter großem Fortritt, gefolgt vom Prinzen Albrecht, dessen Söhnen und anderen Prinzen den Saal, nachdem die Schloßgardiecompagnie präsentirt hatte. Nunmehr ordnete sich die Versammlung. Die Minister nahmen links vom Thron Aufstellung und der Reichskanzler machte dem Kaiser die Meldung, daß Alles bereit sei. Darauf erschien der Kaiser wieder mit demselben Gefolge im Saale, lebhaft begrüßt mit dreifachem Hoch, und verlas folgende Thronrede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! In dem Ich Ihnen beim Beginn eines neuen Abschnitts der parlamentarischen Arbeiten Meinen königlichen Gruß entbiete, gebe Ich Meinem Vertrauen Ausdruck, auf Ihre verständnisvolle Unterstützung auch bei den bevorstehenden wichtigen Aufgaben rechnen zu können.

Die Finanzlage des Staates ist fortdauernd eine günstige. Die Rechnung des Jahres 1897 — 1898 hat ebenso wie die der Vorjahre mit einem beträchtlichen Ueberschuß abgeschlossen. Auch das laufende Jahr wird ein befriedigendes Ergebnis bringen. In dem Staatshaushaltsetat für 1899 hat, entsprechend den zu erwartenden höheren Einnahmen, namentlich bei den Betriebsverwaltungen, dem steigenden Ausgabebedarf wiederum in weitem Maße Reduktion getrahen werden können.

Inbesondere sind für die von der Staatsregierung in Aussicht genommene, von dem Landtage befürwortete Ausrüstung der Gehaltsverhältnisse einzelner Klassen von Unterbeamten die erforderlichen Mittel bereit gestellt, und zwar in einem Umfang, welcher über die gegebene Anweisung hinausgeht. Mit dieser abermaligen Aufwendung für die Unterbeamten, welche auf einige bisher nicht berücksichtigte Kategorien von mittleren Beamten ausgedehnt wird, ist die im Jahre 1890 begonnene allgemeine Aufbesserung der Beamtensoldungen abgeschlossen. — Nach dem Vorbilde der Fürsorge für die Hinterbliebenen der unmittelbaren Staatsbeamten soll ferner die Wittwen- und Waisenernährung der Volksschullehrer anderweit geordnet werden.

Die Anstellung und Versorgung der Communalbeamten bedarf allgemein, sowohl im Interesse der Beamten als auch der Gemeinden, einer geordneten Regelung, welche sich gleichfalls an die für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Bestimmungen anlehnen wird.

Die Medicinalverwaltung des Staates wird in der Localinstanz in einer den gesteigerten Anforderungen an die Gesundheitspflege entsprechenden Weise geordnet auszuführen sein. Auch sollen im Interesse der Hebung des ärztlichen Standes ehrengerichtliche Einrichtungen ins Leben gerufen und den Ärztekammern erweiterte Befugnisse gegeben werden.

Auf dem Gebiete des Gemeindevahlrechts hat die im Jahre 1891 eingeleitete Steuerreform Bestimmungen verurteilt, welche durch das Gesetz wegen Aenderung des Wahlverfahrens vom 29. Juni 1899, wie sich schon jetzt absehen läßt, nur zum Teil beseitigt sind und einen weiteren Ab-

gleich erwünscht erscheinen lassen. In diesem Zwecke wird ein Gesetzentwurf Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden.

Die communale Beherrschung der in neuerer Zeit entstandenen großen Baarenhäuser entspricht nicht ihrer Bedeutung und Stellung im gewerblichen Verkehr; sie bedarf einer besonderen Regelung, welche die gerechtere Heranziehung dieser Betriebe sichert und dadurch zugleich den kleineren Gewerbetreibenden für den Wettbewerb einen wirksameren Schutz gewährt. Ein bezügliches Gesetzentwurf wird Ihnen voranschicklich noch in dieser Tagung vorgelegt werden.

Die auf fast allen wirtschaftlichen Gebieten eingetretene kraftvolle Entwicklung hat auch an die Staatsbahnenverwaltung außerordentliche Anforderungen gestellt. Dank der bereitwilligen Unterstützung des vorigen Landtages haben besondere Maßregeln in die Wege geleitet werden können, deren Durchführung es ermöglichen wird, dem steigenden Verkehrsbedürfnis zu entsprechen. Zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, sowie zur Förderung der Kleinbahnunternehmungen wird auch in diesem Jahre Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden.

Bereits bei dem Bau eines Canals von Dortmund nach den Emsbüden ist die Herstellung einer leistungsfähigen Wasser Verbindung zwischen dem Rhein, der Weser und Elbe im Interesse des Verkehrs und der heimischen Energieerzeugung als notwendig erkannt worden. Die seither eingetretene außerordentliche Steigerung des Verkehrs, insbesondere des Bedürfnis, für Wassergüter leistungsfähige, billige Verkehrswege zu schaffen, lassen den unverzüglichen Ausbau einer neuen Wasserstraße zwischen diesen großen Strömen und damit die Herstellung eines für den Westen und den Osten gleich vorteilhaften Verbindungsweges dringlich erscheinen. Demselben wird zugleich die wichtige Aufgabe zufallen, das Landesnaturinteresse der anliegenden Gebiete durch Verbesserung der Wasserhältnisse zu fördern. Auf Grund der bisherigen Verhandlungen ist zu erwarten, daß die Rücksichtseligen durch Uebernahme der geforderten Garantien ihr Interesse genügend bekunden werden. Es wird Ihnen daher eine Vorlage zugehen, welche den Bau von Schiffahrtskanälen von dem Dortmund-Ems-Canal einerseits nach dem Rheine, andererseits nach der Weser und der Elbe vorseht und welche Ich Ihrer tätigen Unterstützung anempfehle.

Die schwierigen Verhältnisse, mit denen die Landwirtschaft noch immer zu kämpfen hat, nehmen Meine Theilnahme nach wie vor in Anspruch. Meine Regierung erachtet es als ihre ernst Pflicht, fortgesetzt auf die Hebung der Landwirtschaft bedacht zu sein.

Die Sicherung der im Jahre 1897 von Hochwasserfällen schwer heimgesuchten Landestheile gegen die Wiederkehr ähnlicher Verheerungen ist Gegenstand umfangreicher technischer Vorarbeiten gewesen, nach deren Abschluß Verhandlungen mit den Provinzialvertretungen über die als notwendig erkannten Abhilfemaßregeln eingeleitet sind.

Das Bürgerliche Gesetzbuch und die gleichzeitig am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Reichsgesetze machen eine Reihe von Vorschriften notwendig, um das neue Reichsrecht auf den dem Landesrechte vorbestehenden Gebieten zu ergänzen und ältere Landesgesetze ihm anzupassen. Ihrer Beschlußfassung werden die Entwürfe der hierzu bestimmten Gesetze unterliegen, deren rechtzeitige Verabschiedung zur Durchführung des großen Gesetzgebungszwecks erforderlich ist.

Meine Herren! Die wirtschaftlichen und politischen Gegenstände, von denen unsere Zeit erfüllt ist, legen der Verwaltung und Gesetzgebung in besonderem Maße die Pflicht auf, unbeeinträchtigt von dem Streite des Tages die haaltlichen Einrichtungen im Interesse aller Klassen der Bevölkerung zu sichern und auszubauen. Die Grundlagen unseres Staats-

und Volkslebens sind gesund und festgefügt. In erstem Streben wird an der Entfaltung der geistigen und sittlichen Kräfte des Volkes gearbeitet. Auf wirtschaftlichem Gebiete zeigt sich gesteigerte Schaffensfreudigkeit und stetige Entwicklung; der Wohlstand des Landes ist sichtlich im Wachsen. Mit Zuversicht blicke ich deshalb in die Zukunft. Ihren Arbeiten, die Gott segnen möge, wünsche Ich vollen Erfolg zum Wohle des Vaterlandes.

Der Eröffnung des Landtags gingen die üblichen Gottesdienste voraus. Dem Acte wohnte in einerloge die Kaiserin mit ihren beiden jüngsten Söhnen und ihrem Väterchen bei. Nach Verlesung der Thronrede brachte der Alterspräsident des Abgeordnetenhauses, v. Wolf, das Hoch auf den Kaiser aus.

Die Thronrede ist, wie man sieht, im Allgemeinen in ganz geschäftlichen Tönen gehalten, giebt die üblichen Mittheilungen über den Haushalt, die Eisenbahnverwaltung u. s. w. und läßt dann die Vorlagen an, von denen man schon im Voraus gehört hatte, z. B. Gesetzentwürfe über eine Aenderung des Gemeindefuhrrechts, über die Gemeindebeherrschung der großen Baarenhäuser sowie über den Mittelstandsanfall. Der Bau des letzteren wird als dringlich bezeichnet. Gegen Hochwasserfällen sollen Ausbesserungsmaßregeln getroffen werden. Besonders eifrig ist es, daß am Schlusse die Grundlagen unseres Staats- und Volkslebens als gesund und festgefügt hingestellt werden. Ueber die auswärtige Politik enthält die Thronrede nichts. Diese Fragen wurden ja auch bisher nur ganz ausnahmsweise in solchen preussischen Kundgebungen gestreift.

## Politische Uebersicht.

Zur Frage der Abrüstung hat das russische auswärtige Amt nach der „Times“ ein neues Rundschreiben an die Mächte erlassen; darin wird die Erwartung ausgesprochen, daß, obwohl seit dem Rundschreiben vom August der politische Horizont sich etwas bewölkt und einige Mächte Schritte zur Vergrößerung ihrer Rüstungen ergriffen haben, hoffentlich die allgemeine Lage sich wieder günstig für den Erfolg des großen humanitären Unternehmens des Jaren gestalten werde. Inzwischen halte die russische Regierung einen Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten über den Gegenstand für rätzlich, um die diplomatische Erörterung anzubahnen. Wünschenswerth sei eine Verständigung über zehn Punkte. Die Hauptpunkte sind: ein Ukommen, die Heere und Flotten für einen bestimmten Zeitraum nicht zu vergrößern, bezugleich nicht die Militär- und Marine-Budgets, ferner der Versuch, Mittel ausfindig zu machen, um diese Streitkräfte und deren Budgets künftighin zu vermindern. Unterzeichnung des Gebrauches neuer Waffen und Sprengstoffe oder neuer Patrone, die mächtiger als die jetzt im Gebrauch befindlichen sind, Verständigung über Vermittlerdienste und Schiedsgerichte in gewissen Fällen zur Vermeidung des Krieges. Die Note verlangt auch: die Einschränkung des Kriegsgebrauchs der gegenwärtigen Explosivstoffe von schrecklicher Gewalt und ein Verbot, die Explosivstoffe aus den Ballons zu werfen oder ähnliche Mittel. Ferner ein Verbot unterseeischer Torpedoboote oder ähnlicher Maschinen im Seekrieg. Die Regierungen sollen versprechen, keine Kriegsschiffe mit Sporen zu konstruieren. Die Anwendung der Genfer Convention von 1864 auf den Seekrieg; die Neutralisation der Fahrzeuge, welche die beiden Seeschlachten Geschützern retten wollen; Revision der Declaration über die Gesetze und Gebräuche des Krieges durch die Wiener Conferenz von 1874, welche unratifizirt blieb. Die Conferenz soll in keiner Hauptstadt einer Großmacht ab-



Deutschland kürzen. Am 7. Januar hat infolgedung der Provinzialvorstände des Bundes der Landwirtschaft, Bundesbürger Wilberg-Augustendorf, einen Vortrag gehalten, in dem er die Rückkehr zur Wirtschaftspolitik des fünften Reichs forderte, also Handelsverträge überhaupt verwarf und dramatisch aufrief: „Hoffentlich entschließt man sich, den Uebergriffen unserer Nachbarn, namentlich jenseits des Ozeans, gegenüber auch einmal in wirtschaftlicher Beziehung energisch die Zähne zu zeigen.“ Alles nicht bloß mit den Vereinigten Staaten, auch mit unseren Nachbarn möchte dieser Agrarier einen wirtschaftlichen Krieg anfangen.

Der wirtschaftliche Ausschuss ist am Sonnabend im Reichstag des Innern in Berlin zusammengetreten.

Zu dem Kreditbelegungscommission ist das Rittergut Krielowo im Kreise Schubin für 765 000 M. angekauft worden.

**Vermischtes.**

(Amerikanische Ehescheidungen.) Die Gesellschaft der New Yorker Willkür hat ihr neuestes Ereignis, Herr Sloane, einer der reichsten Betlern des „großen“ Handels, hat seinen Platz verlassen, wohnt in einem Hotel und wird sich von seiner Gattin scheiden lassen. Frau Sloane war als Mädchen eine der „professionellen“ von New York, sie hat zwei Kinder und zählte ihrer Abstammung nach zu einer der ersten Familien, wie sich die New Yorker Aristokratie bezieht; sie hat heute ersten großen Tag in der Gesellschaft, als sie erklärte, es sei lächerlich, von den „Hundertern“ zu reden, die „ganz New York“ ausmachen, es gäbe deren höchstens 75 Uge, die sich als „first families“ betrachten dürfen. Uebrigens scheint das Ehepaar Sloane seinen Verbindungen eine längere Unterhaltung zu spenden. Die Broekverhandlungen werden sehr unendlich vorbereitet, während sonst Ehescheidungen fast so schnell wie Hochzeit in einem Vormittag erledigt werden. Es grassiert jetzt die Ehescheidungen unter den Gesellschaften der Neuen Welt. In den Familien Handels- und Ackerlanten ihren Sitten ist bald nur ein Ehepaar zu finden, wo nicht beide Eheleute mindestens schon einmal früher verheiratet und geschieden waren. Einige haben sehr unendlich vorbereitet, während sonst Ehescheidungen nach zwei und drei Ehescheidungen in ihrer dritten und vier

ten. Der Uronist eines New Yorker Blattes meint, es wäre gar nicht erkundigt, wenn bei irgend einer Seite einer der Herren beim Fortgehen in Gefangen statt seiner Frau von gestern seiner Gemahlin von vorgestern den Arm bieten wollte. — Die Philosophie auf solche Zustände kann sich jeder selbst machen.

(Eine Morphinistin verbrannt.) In Sankt Petersburg ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Der dem Verbanne des vorigen Jahres angehörige Schauspieler Peter Androssy ging mittags mit seiner Frau zur Probe und ließ seine Schwiegermutter in ihrem Kabinett allein zu Hause. Als das Ehepaar zurückkehrte, fand es die alte Dame vollständig verbrannt als Leiche im Bette liegen. Es wurde festgestellt, daß ein auf dem Backsteinen stehender Leuchter umgefallen war und die Bettdecke in Brand gesetzt hatte. Die unglückliche alte Frau, durch den laßlichen Geruch von Morphium ganz entwert, war bereit erkrankt, daß sie das Bett nicht verlassen konnte und den Tod in den Flammen fand.

(Die Polizei verhaftete) in Köln am Sonnabend den Menschen, der Schindler durch Stiche mit einem solchen Instrument schwer verletzte. Die Verhaftung erfolgte, als der Laster gerade einen sehr beschleunigten, das lächerlich lautes Hülferufen einen Schuttmann auf den Verbrecher aufmerksam machte.

**Anzeigen.**

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Postlauf gegenüber keine Verantwortung.

**Amtliches Concursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Buchbindermeisters Friedrich Wilhelm Paul Walzmann in Merseburg ist heute am 24. Januar 1899, vormittags 11 1/2 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der offene Credit erloschen. Der Kurator Paul Walzmann in Merseburg ist zum Concursverwalter ernannt. Bericht und Abrechnung des 28. Februar d. J. Erste Gläubigerversammlung am 8. Februar d. J. vorm. 10 Uhr. Vormerker Prüfungstermin am 15. März d. J. vormittags 10 Uhr. Königlich Amtsgericht zu Merseburg.

**Verkaufmachung.**

Die Abtragung von Haus- bzw. Wohnungsbriefschaften hat sich in verschiedenen Städten als eine besonders praktische Einrichtung bewährt. Es ist dadurch nicht nur eine beschleunigte Befreiung der Hypothekendarstellungen erzielt, sondern auch vielfachen Interessen der Abstrahenten in weitem Maße entsprochen worden. Namentlich in größeren, wechsellagernde enthaltenen und stark bewohnten Gebäuden und Grundstücken wird viel sehr geräumigen Seiten- bzw. Hofgebäude hat sich bei der Befreiung derselben eine außerordentliche Ersparnis an Kosten und Schwierigkeiten fest und hat der hierdurch ersetzte Gewinn an Zeit den weiter nothwendigen und in der Befreiung zurückbleibenden Umständen zu Gute kommen können. Ist es aber schon für Private mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden, selbstständig in den Besitz der Briefschaften und Leistungen zu gelangen, so dürfte es für den Handelsstand um so größeren Nutzen sein, die eingehenden Aufträge möglichst rasch zu erhalten und mit nächster Befreiungs-Gelegenheit zur Erledigung bringen zu können. In vielen Fällen kann die Befreiung der betreffenden Sendungen in vorübergehender Abwesenheit der Empfänger erzielt werden, wenn dieselben in Folge dessen bis zum nächsten Befreiungstermin wieder nach dem Postamt zurückgebracht werden, die Befreiung eines Concursbriefstellers läßt diesen Briefschaften leicht ab und ermöglicht den Empfängern jederzeit, ohne weitere Mahnung, in den rechtzeitigen Besitz der angekommenen Sendungen zu gelangen. Durch die Befreiung von dreierlei Briefschaften läßt das oft lang anhaltende und getraubende Warten der Briefträger vor den Wohnungsthüren, wenn diese Briefträger oder nichtbedeutendes Klingen oder Posten nicht umgehend jemand zur Übernahme der Briefe etc. erkennen, fort; der Briefsteller kann unbeanstandet seinen Briefgang zum Empfänger zu Ende führen. Aber auch das viel schon vorgekommene Veranlassen beim Ueberschlagen von Sendungen durch Unregelethe läßt sich in erheblichem Maße vorbeugen, so namentlich in allen den Fällen, in welchen der Empfänger sich die persönliche Befreiung der Briefe selbst anlegen sein mag. Ist aber schon die Befreiung von dreierlei Briefschaften nicht mit großen Kosten verbunden, so dürfte andererseits die Befreiung derselben in jedem Hause außerordentlich und ohne Schwierigkeiten herbeizuführen sein. Die weitgehende Befreiung der Concursbriefschaften würde nicht nur den Interessen vieler Kreise der Bevölkerung dienlich, sondern auch dem oft ansehnlichen Aufwande der Befreiungsdienste eine erwünschte Erleichterung schaffen. Kaiserliche Postamt. Wintermann.

**Auction.**

Mittwoch den 18. Januar 1899, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionsalloca, Restaurant zum Schützenhause hierseits:

1) zwangsweise: 1 gr. Musikantomat, 1 Kleidersecretär, 1 Sopha, 1 gold. Siegelring und div. Ausrüst. (Kleider);

2) freiwillig: 1 noch gut erhaltenes Deloiced (Hoyer) u. 1 Partie Schwanen, als: Francosen und Küderschiff, meistbietend gegen Barzahlung.

Kettenbell, Gerichtsvollzieher, Nr. 14.

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch den 18. d. J., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Casino hier:

2 Granitplatten und 1 Marmorkreuz.

Merseburg, den 16. Januar 1899. Taschnitz, Gerichts-Vollzieher.

**Grundstückverkauf.**

Wien Hausgrundstück Nr. 9 in Schkopau (an der Halle-Merseburger Chaussee gelegen) mit 4 Morgen gutem Feld beabsichtige ich, im Ganzen oder getheilt unter den annehmbarsten Bedingungen

Mittwoch d. 18. Jan., nachm. 3 Uhr im Café des Herrn Kirchhof in Schkopau zu verkaufen

**Windmühlen-Verkauf.**

Holländer, mit allen Maschinen der Neuzeit versehen, nebst 2 Morgen Feld, großem Wohnhaus, Scheune u. Stallgebäude, Alles in bestem Zustande, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Gebrauchte Möbel**

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 runder Tisch u. 1 Kinderbettchen

ist zu verkaufen Grünekrasse 5.

Menshauser Straße 7 hat

**gutes Kleeheu**

abzugeben.

Circa 12 Meter

schmiedeeisernes Gitter

zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

**Eine elegante Damen-Waiste**

ist zu verkaufen

Halleische Str. 5 (Bohnkisthofen-Edel).

**Einige feine Herren- und Damenmasken**

sind zu verkaufen Sand 14.

**Zwei Herrenmasken**

sind zu verkaufen Markt 27, 1. Etage.

**Eine elegante Damen-Waiste**

ist zu verkaufen Welche Mauer 1.

**22000 Mark**

per 15. April auf erste Hypothek.

**4000 Mark**

per 1. April auf ganz sichere Hypothek gesucht.

M. Möllnitz.

**Foxterrier.**

Schönb., 1/2 Jahr alt, schön geseimelt, sofort zu verkaufen

**Clobighaner Str. 20**

ist eine Wohnung 1. Etage, bestehend aus 4 großen 2 st. Zimmern, Veranda, Manjerchen-Wohnung u. Zubehör, Garten-Pflanzl. und Taubenhaus event. auch Pferdeh., zum 1. April cr. zum Preise von 460 M. zu vermieten. Besichtigung zwischen 2-4 Uhr nachmittags.

Eine Wohnung (Parterre), bestehend aus 3 großen 2 st. Zimmern, 1 Kammer nebst Zubehör, 3 Bodenkammern und Garten, zum Preise von 340 M. zum 1. April cr. zu vermieten. Besichtigung zwischen 2-4 Uhr nachmittags.

Eine Wohnung der 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. April 1899 zu beziehen. Frau A. Seidel, Burgstr. 8.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Breitestr. 5.

**Gotthardtsstr. 14/5**

ist eine Wohnung mit Baden sogleich zu vermieten und zu beziehen und eine Wohnung jetzt zu beziehen und 1. April 1899 zu beziehen. Preis 200 Mark.

Im Seitengebäude des Hauses Bonifaciusstr. 1 ist eine Wohnung zu vermieten. Dieselbe besteht aus 2 Räumen im 1. und 3. Stock u. 1 Treppe gelegen. Sie kann am 1. April cr. bezogen werden. Näh. Auskunft ertheilt

Wohr-Zschützsch, Köhlschen.

3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche, Keller, Stall zum 1. April event. 1. Juli zu vermieten

Ritter St. Georg, 1 Treppe.

**Gotthardtsstraße 13**

Baden mit Wohnung und Werkstatt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres Steinstraße 7.

**Oberburgstraße 6**

ist die 1. Etage zu vermieten.

**Freundl. möbl. Schlafstelle**

offen Delgenbe 7.

**Aufständige Schlafstelle**

offen Delgenbe 13, 1 Tr.

**Wohnung**

für jung. Beamten gesucht. Off. u. H 22 bis 20. Jan. in der Exped. d. Bl. erbeten

**Für Restaurateure u. Bierhandlungen!**

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die städt. Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Angehörigkeiten sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Kössner, Delgrube Nr. 9

**Schaumbrezeln,**

Wasserkuchen,

Starkeffringel mit Vanillepudding

groß und von vorzüglichster Qualität täglich frisch bei

Robert Heyne.

**Donnerstag und Freitag**

frische Rindskaldauen.

K. Kellermann.

**ff. Himbeer-Marmelade**

empfiehlt Franz Vogel, Hofmarkt Nr. 9.

**Germanische Fischhandlung.**



frisch auf Eis Schellfisch, Cabellan, Schollen, Zander, Karpfen, Kieler Rüdlinge, Sprotten, Hlundern, geräuch. Schellfisch, ff. Epick-Male, Lachs, heringe, Hal und Fering in Gelee, Bismarckhering, Deaehering, Sardinen, Citronen, Apfelsinen empfiehl

W. Krämer.

Seite 1 Nr. 40 1/2

**Frische Bücklinge!**

**Bücklinge!**

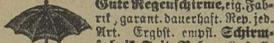
**Bücklinge!**

empfiehlt

W. Krämer.

**Gute Regenwurm-eig. Fabrik**

garant. dauerhaft. Res. jed. Art. Ergibt. embl. Schirmfabrik. Preis 200 Mark.



Im Seitengebäude des Hauses Bonifaciusstr. 1 ist eine Wohnung zu vermieten. Dieselbe besteht aus 2 Räumen im 1. und 3. Stock u. 1 Treppe gelegen. Sie kann am 1. April cr. bezogen werden. Näh. Auskunft ertheilt

Wohr-Zschützsch, Köhlschen.

**3 Stuben, 2-3 Kammern, Küche, Keller, Stall zum 1. April event. 1. Juli zu vermieten**

Ritter St. Georg, 1 Treppe.

**Gotthardtsstraße 13**

Baden mit Wohnung und Werkstatt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres Steinstraße 7.

**Oberburgstraße 6**

ist die 1. Etage zu vermieten.

**Freundl. möbl. Schlafstelle**

offen Delgenbe 7.

**Aufständige Schlafstelle**

offen Delgenbe 13, 1 Tr.

**Wohnung**

für jung. Beamten gesucht. Off. u. H 22 bis 20. Jan. in der Exped. d. Bl. erbeten

**Für Restaurateure u. Bierhandlungen!**

Formulare zu den nach den §§ 9, 10 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft getretenen Biersteuer-Ordnung für die städt. Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, Anzeigen und Angehörigkeiten sind zu haben in der Buchdruckerei von

Th. Kössner, Delgrube Nr. 9

**Schaumbrezeln,**

Wasserkuchen,

Starkeffringel mit Vanillepudding

groß und von vorzüglichster Qualität täglich frisch bei

Robert Heyne.

**Donnerstag und Freitag**

frische Rindskaldauen.

K. Kellermann.

**ff. Himbeer-Marmelade**

empfiehlt Franz Vogel, Hofmarkt Nr. 9.

**Germanische Fischhandlung.**

frisch auf Eis Schellfisch, Cabellan, Schollen, Zander, Karpfen, Kieler Rüdlinge, Sprotten, Hlundern, geräuch. Schellfisch, ff. Epick-Male, Lachs, heringe, Hal und Fering in Gelee, Bismarckhering, Deaehering, Sardinen, Citronen, Apfelsinen empfiehl

W. Krämer.

Seite 1 Nr. 40 1/2

# Inventur- und Rester- Ausverkauf

mit bedeutender Preisermässigung.

## Otto Dobkowitz, Merseburg.

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

Als Plätterin  
in und außer dem Hause em-  
pfehlt sich  
**Marie Weber,**  
Glaserin, Cingana Dberkreitzer.



**Schornstein-  
Aufsatz**  
verbessert jeden Schornstein  
Dieselben sind vorrätig bei  
**H. Müller jun.,**  
Klempnermstr.,  
Schmalestraße 10.

### Die Armenstüchle

Ist am 8. d. M. wieder eröffnet worden und  
werden schon jetzt täglich 160 Portionen Essen  
dort aufgetheilt. Es richtet der unterzeichnete  
Vorstand des Vaterl. Freudenvereins nun auch  
in diesem Jahre an Alle, die ein Herz für  
diese Sache haben, die dringende Bitte, uns  
durch reichliche Beiträge unterstützen zu wollen.  
Wir bitten zunächst um Geldverleihen,  
aber in gleicher Weise erwünscht sind auch  
Naturalien, wie Kartoffeln, Bohnen,  
Erbsen, Reis, Graupen, Feinsalz, Sued u.  
Auch die geringste Gabe wird mit herzlichem  
Dank entgegengenommen.

Bis jetzt erhielten wir: 30 Ctr. Kartoffeln  
und 5 Ctr. Erbsen von Frau Winterth von  
Zimmermann, 4 Ctr. Kartoffeln von Frau  
Frau Walder, 9000 Stück Bekleidungs-  
gegenstände von Herrn Ed. Klaus, 10 Pfund Speck von  
Herrn Fleischermstr. Sturm.  
A. v. Diehl. Frau W. Wanda. Frau Karli.  
Frau Berger. Fr. v. Wörde.  
Frau v. Dingenhager. Frau Gräber.  
Frau Sinau. Frau Gähler. Fr. Schwanh.  
Frau Müller. Frau Marits. Frau Rogge.  
Frau Palsche. Frau von der Beske.  
Frau Reinefarth. Gräfin v. d. Schulenburg.  
Frau von Schraube. Frau Weithler.  
Gräfin Wintingerode.

**Kostwertheiden-  
Sammler-Verein Merseburg.**  
Nächste Sitzung  
Donnerstag  
d. 19. d. M.  
Der Vorstand.

Morgen Donnerstag  
hauswirtschaftliche Kurse  
**Carl Tauch.**

**Geiselschlößchen.**  
Jeden Mittwoch  
**Skatabend.**

**Sachse's Restaurant.**  
Neue Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
Freitag 8 1/2 Uhr Wellfleisch.

**Goldene Kugel.**  
Mittwoch Abend von 6 Uhr an  
**Salzknochen.**



Ein sehr großer Transport-  
bester Arbeits- und  
Wagenpferde in  
schwerem u. leichtem  
Schlage

steht von Dienstag den 17. d. M. ab bei uns zum Verkauf.  
**Gustav Daniels & Co.**  
Weißensels a. S.



**Speisekartoffeln,**  
mehreig und wohlschmeckend, liefern jegezeit billigt  
frei Haus.  
**Eduard Klaus.**

**Rester!!!**  
Die vor Weihnachten angelassenen Reste in  
Zuckerskin, rein- u. halbw. Kleiderstoffen, weis- u. bunten  
Bettzeugen, bedr. Bettsatin, Percal, Leinwand,  
Handtüchern, Tischdecken, einzelnen Bettdecken  
verkaufe, um Was zu gewinnen, zu enorm billigen Preisen aus.  
Auch bringe mein  
**gutsortirtes Bettfedern-Lager**  
in empfehlende Erinnerung.  
Markt 17. **A. Günther.** Markt 17.

**Hausbesitzer-Verein.**  
Donnerstag den 19. d. M. abends  
8 Uhr,  
General-Versammlung  
in der Reichstrone.

- Tagesordnung:
- 1) Mittheilungen.
  - 2) Entlastung des Jahresberichts.
  - 3) Entlastung der Jahresrechnung.
  - 4) Wahl der Vorstandsmitglieder.
  - 5) Abänderung der Satzung.
  - 6) Feststellung der Jahresbeiträge.
  - 7) Berathung für Vereinsarbeiten.
  - 8) Verschiedenes.

Der Vorstand.  
**Feldschlößchen.**  
Neue Abend  
**Salzknochen.**

**Restaurant Preussischer Adler.**  
Neue  
**Schlachtfest.**  
L. Wassermann.

**Ein Bäckerlehrling**  
nach Berlin gesucht. Selbiger erhält nach  
5jähriger Lehrzeit 200 Mk. Ausfuhr  
Güterstr. 1a.

Suche zu Oheim oder sofort  
**1-2 Lehrlinge.**  
L. Neumayer.

Suche zu Oheim einen  
**Lehrling.**  
Dowald Hof, Fleischermstr., Neumarkt 11.

Ein, auch zwei kräftige  
**Lehrlinge**  
werden unter günstigen Bedingungen zu  
Oheim angenommen.  
A. Schmidt, Feilenhammstr.

**Einen Lehrling**  
sucht zu Oheim  
Otto Elbe, Bädermeister.

**Einen Lehrling**  
sucht zu Oheim  
A. Pagenhardt, Schuhmachermstr.

**Einen Lehrling**  
sucht zu Oheim  
Richard Baumann, Bädermstr.

**Einen Lehrling**  
sucht zu Oheim  
Emil Rohde, Bädermeister,  
Breitestraße 20.

Berolmer, Volontäre, Delonomie-Lektu-  
rinen, Hof- und Feldwäutcher, Hofmeister,  
Gärtner, Diener, Kutscher, Schärer, Ober-  
schweizer, Landwirthschaftslehren, Scholern finden  
Solluna durch das **Landwirthschaftliche  
Bureau von Friedrich Grasse, Salze  
a. S. Markthal, Roher Thurm, Auf. 6.**  
Der, und Led. Kuchens, Oheim u. Aus-  
fütterer, Wäachen finden sohenlose Stellung.

**Ein jungeres Dienstmädchen**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Oscar Lingsbe, Köchlein.

**Mehrere Arbeits-  
Burschen**  
für jetzt oder zu Oheim haben dauernde Be-  
schäftigung in der Drahtmanufaktur von  
**C. J. Chwat & Sohn.**  
Ordentliches

**Arbeitsmädchen**  
für sofort gesucht.  
**F. E. Wirth & Sohn.**

**Ein Dienstmädchen**  
(10 Jahre alt) sucht sofort **F. Nagel.**  
Freil. Frau zum **Wohnvertragen**  
auf eine Wohnung gesucht. Zu erfragen in  
der Exped. d. Bl.

**Ein Gänsfert**  
ausgelassen. Abgehoben **Göhlisch 8.**  
Oheim ist mit auf unerlässliche Weise  
mein Freitagen abhandeln gekommen. Wieder-  
bringer erhält angemessene B. lohnung.  
Göhlisch, den 17. Januar 1890.  
Lingsbe.

**Aufforderung.**  
**Zwecks Erbauseinandersetzung**

haben wir Herrn Rechtsanwält  
Daege hier mit der Einziehung  
unserer Aufgehände beauftragt  
Wir bitten daher Diejenigen  
welche unserem Geschäfte noch  
etwas schulden, bei dielem ode  
in unserem Comptoir, Ober  
Breitestr. 18, binnen 4 Woche  
Zahlung zu leisten.

Merseburg, d. 15. Jan. 1891  
**Gebrüder Hirschfeld,**  
Baugeschäft.  
Dierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

41 Initiativanträge sind im Reichstage nach der jetzt veröffentlichten Uebersicht eingebracht worden, darunter 6 vom Centrum, 2 von den Konföderationen, 8 von den Sozialdemokraten, 10 von der freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der deutschen Volkspartei, 11 von den Nationalliberalen, 3 von den Antisemiten und 3 von fraktionslosen Abgeordneten.

Dem Entwurf eines Gesetzes über die Abänderungen der Gewerbeordnung hat der Bundesrath am Montag seine Zustimmung erteilt. Es dürfte sich dabei um die Vorlage zum Schug der Handlungsbücher und Beihilgen handeln, oder sollte die Buchhandlungsverordnung gemeint sein?

Ueber die Haltung der Centrumpartei zur Militärvorlage ist die „Post“ sehr erdaut. Sie schreibt, Frhr. v. Hertling habe zwar seine und seiner Freunde Zustimmung abhängig gemacht von den Ergebnissen der Prüfung in der Commission. „Alein solche Aeusserungen gehören eben zum parlamentarischen Detour, und namentlich das Centrum, in welchem bei Heeres- und Marinefragen bekanntlich immer verschiedene Strömungen bestehen, pflegt regelmäßig in der ersten Lesung selbst dann, wenn die Mehrheit zustimmend entlassen ist, äußerlich eine abwartende Haltung einzunehmen und auf das Ergebnis der vorzunehmenden Prüfung hinzuweisen.“

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 16. Jan. Mit dem 1. April d. J. wird die hiesige Telegraphenmeisterei der Thüringischen Eisenbahn nach Leipzig (Magdeburger Bahnhof) verlegt. Mit diesem Tage tritt auch eine neue Abgrenzung der Directionsbereiche Halle und Erfurt ein. Dem ersten Bezirke fallen die Eisenbahnstrecken von Halle bis an die Burgwärbener Grenze, ferner Corbitha-Leipzig und Corbitha-Deuben zu, dagegen bleiben Weißenfels und die Strecke bis an Reiz heran beim Bezirk Erfurt. Weiter gehören ihm vom 1. April ab u. a. an: Naumburg-Altern und die der Vollendung entgegensehende Bahnlinie Naumburg-Deuben. Für die Station Weißenfels treten früher vermittelte Verlegungen von Beamten bezw. Verlegungen von Behörden nicht ein, so daß man in dieser Hinsicht mit der Neuordnung der Verhältnisse ganz zufrieden sein kann.

Weißenfels, 16. Jan. Bei einer in der Wohnung des kürzlich wegen Unterschlagung verhafteten Buchhalters Schweizer vorgenommenen Durchsichtung wurden etwa 8000 Mk. an baarem Gelde, sowie eine Menge von Wertpapieren, Coupons und Hypotheken-Documenten vorgefunden, beschlagnahmt und bei der Regierungshauptkasse in Merseburg deponirt. Der unterschlagene Betrag dürfte nach den neuesten Feststellungen die Höhe der zuerst gemeldeten Summe von 30000 Mk. weit übersteigen. — In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. ist aus dem Grundstüch Silbenstraße 9 mittels Einbruch ein Fahrrad gestohlen worden. Der Täter ist in der Person des polnischen Arbeiters Gehel ermittelt worden, welcher mittlerweile die hiesige Stadt verlassen hat.

Apolda, 13. Jan. Ein Handwerksbursche griff gestern auf dem Wege zwischen Müddingsdorf und Wiegendorf ein von drei sich auf dem Nachhausewege befindlichen Schulmädchen an, zog dasselbe in den Gassenregen und verging sich an demselben schwer. Die übrigen Mädchen eilten nach Hause, um dem Vater des ansässigen Kindes Mitteilung von dem Vorfalle zu machen. Es gelang demselben, den Unhold zu fassen. Ein Apoldaer, der plötzlich Hülferufe hörte, eilte der Stelle zu und kam dem sich im Kampfe mit dem Fremden befindlichen Vater noch zur rechten Zeit zu Hilfe, um das Schicksal zu fesseln und dem Gemeindevorstand zu übergeben, der den Transport des Verbrechers nach Weimar besorgte.

Stolpen, 13. Jan. Ein eigenartiger Fall von Blutvergiftung ereignete sich vor kurzem im benachbarten Kemnersdorf. Der Wustfamt L. biß sich in die Hand und beachtete dies nicht weiter, sondern ging am Abend zum Anspinnen; anderen Tages war die Zunge so dick angeschwollen, daß der Mann nicht schlucken konnte, Speisen zu sich zu nehmen. Der zugezogene Arzt konstatierte Blutvergiftung. Derselbe gab zu schweren Nebenanklagen. Glücklicherweise kam die in Eiterung übergegangene Wunde zum Aufgehen, und trat infolgedessen die Gesundheit zurück, so daß der Wundheilungsprozess vor dem Erlöschen stand.

Delitzsch, 14. Jan. In heutiger Stadter-

ordnenung erfolgte durch den Landrath v. Busse die feierliche Einführung unseres neuen Stadtoberhauptes, des Bürgermeisters Kampoldt. Altenburg, 13. Jan. Bereits der 2. Januar brachte in diesem Jahre der hiesigen Gegend das erste Gewitter mit Blitz und Donner und einem heftigen Sturm; aber das Unwetter in der vergangenen Nacht tobte noch gewaltiger. In der zweiten Stunde nach Mitternacht zog aus Südwest ein Gewitter heran, und riesige Flächenblitze überzogen von Zeit zu Zeit den südlichen Himmel. Dabei raste der Sturm, daß der dumpf rollende Donner nur schwer vernehmbar war. Der Sturm dürfte verschiedenlich Schaden verursacht haben.

Borna, 14. Jan. Wohin Eitelkeit und Buzhucht führen können, das predigt in erschütternder Sprache folgender Vorgang, der sich jüngst hier zugetragen hat. Ein 17-jähriges Mädchen hatte, um bei einem Concert mit darauffolgender Walle recht zu glänzen und zu gefallen, heimlich herbeigeschaffene ihrer Herrin zu ihrer Toilette benutzte. Als dies die Herrschaft am anderen Morgen bemerkte, kündigte sie in gerechter Entrüstung über solches Gebahren dem Mädchen den Dienst. Das junge Mädchen glaubte, die Schande der Dienstentlassung, die es doch leichtsinnigerweise selbst heraufbeschworen hatte, nicht überleben zu können; es ludte und fand in den Flüssen der Wylra den Tod. Welcher Jammer und welches Herzleid dadurch über die Eltern des betreffenden Mädchens gekommen, läßt sich denken.

Dresden, 15. Jan. Von dem Gauner, der unter dem Namen Willink aus Boston in einem hiesigen Hotel logirte und sich einen Brillantenschmuck im Werthe von 10000 Mk. ersahndelte, ist bisher keine Spur zu entdecken gewesen. Kurz vor 3 Uhr vorgestern Nachmittag ist er von einem Ausgange in das Hotel zurückgekehrt und hat dabei geäußert, ein Herr würde bald nach ihm fragen und diesen möchte man nach seinem Zimmer weisen. Kurze Zeit darauf ist auch tatsächlich ein Herr (der Angestellte des Juwelirgeschäfts mit dem Schmuck erfhären und den Anordnungen des Hotelgastes ist entsprochen worden. Wie später festgestellt worden ist, ist der Fremde dann kurz nach 3 Uhr vom Hotel mit einer Droschke bis zur Hauptstraße in der Neustadt fortgegangen. Die hiesige Polizei hat vorgestern und gestern alle Eisenbahnzüge überwacht und durchsucht. Alle Polizeibehörden wurden sofort von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt. Man nimmt an, daß der Gauner mit dem identisch ist, der am 15. Dezember in Köln bei einem Juwelier ein Brillantcollier im Werthe von 8000 Mk. und 10 Heranzahlungen im Gesamtwerte von 1000 Mk. erschwindelt hat. Dort hat sich der Schwindler als Commis ausgegeben.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. Januar 1899.

\*(Personalnotiz.) Dem bisherigen Katastercontroleur, Steuer-Inspector Umbach in Sorau ist die Kataster-Inspector-Stelle bei der hiesigen königlichen Regierung verliehen und ist derselbe am 6. d. M. in sein Amt eingeführt worden.

Am Montag fand im „Etwil“ der zweite der von den kirchlichen Vereinen des Domes, der Stadt und der Altenburg gemeinsam veranstalteten kirchengeschichtlichen Vorträge statt. Herr Dom-Diönanus Birshorn zeichnete ein Charakterbild Augustins. Einleitend schilderte der Herr Vortrager die eigenartige Entwicklung des morgenländischen und dazu im Gegenjage die des abendländischen Christenthums. Augustin gehört vorwiegend dem abendländischen Christenthum an und hat demselben das Gepräge seines Geistes aufgedrückt. Doch hat er sich auch dem Geiste des Morgenlandes nicht verschlossen, sondern hat in seiner Art dem Abendlande das Erbe des Morgenlandes vermittelt. Seine innere Entwicklung hat er selbst dargelegt in seinen „Confessiones“, einem einzigartigen Buche, in welchem er in der Form einer Beichte vor Gott, die innersten Falteln seines Herzens enthüllt. Noch heute, nach 1500 Jahren, zieht uns dieses Werk, das doch auf jeder Seite die Färbung der damaligen Zeit trägt, an, weil immer wieder das allgemeine Menschliche und Christliche durchscheint, und der große Psychologe uns die zartesten Regungen der Seele bloßlegt; auch ist es reich an sprachlichen Prägungen, merkwürdigen, widerprüchlichen und tiefinnigen Ausdrücken und weiß mit wunderschönen Bildern gewisse Situationen anschaulich zu machen. Der gute Genius seiner Jugend war seine Mutter Monica, und ihr Einfluß hat auch im Stillen dauernd fort-

gewirkt. In Madaura und Karthago den klassischen Studien obliegend, suchte er in die tiefsten Geheimnisse des Wissens einzudringen, ohne Friedliebung zu finden, weshalb er der Sekte der Manichäer beitrug. Als er auch hier nicht fand, was er suchte, ging er nach Rom und später nach Mailand, woselbst durch den Bischof Ambrosius die entscheidende Wendung in seinem Leben eintrat. Nachdem er 387 durch Ambrosius die Taufempfangen, lehrte er nach Afrika zurück, wurde 393 Presbyter und 395 Bischof von Hippo. Als Bischof bewährte er seinen praktischen, nüchternen und weitherzigen Sinn in der Sorge für das Wohl der Gemeinde, doch konnte er, wenn das Heilige angetastet wurde, auch grimmig zornig werden, so im Streite gegen die Donatisten und Pelagianer. Am Ende seines Lebens, er starb 430 während der Belagerung Hippo durch die Vandalen, erfuhr er das tragische Geschick, sein Lebenswerk äußerlich zu Grunde gehen zu sehen, sein Geist aber hat fortgewirkt durch die Jahrhunderte, durch das Mittelalter bis in die Neuzeit. Augustin hat eine maßgebende Bedeutung sowohl für die katholische als für die evangelische Kirche gewonnen. Durch die Autorität des Ambrosius für die Kirche gewonnen, ist ihm das Reich Gottes identisch mit der sichtbaren, organisierten, von Priestern beherrschten Kirche, womit seine Ansicht über die Sacramente, das Wächthum und seine ganze Theologie zusammenhängt. Er ist deshalb der Vater des Katholizismus genannt worden, und die ganze Geschichte der römischen Kirche ist nur eine Auswirkung Augustinischer Gedanken und Kirchenpraxis. Weil aber in Augustin der Mensch und Christ ungleich größer ist als der Theolog und Kirchenmann, hat er auch Bedeutung für die evangelische Kirche. Neben den Auserwählten geht in seinen Confessionen ein reicher Strom elementarsten Innenlebens einher. Die Sehnsucht, über alle irdischen Schranken hinweg Gemeinschaft mit Gott zu haben, die Gewissheit, Ruhe in Gott zu finden, ist der Pulsschlag seiner Frömmigkeit wie der aller Zeiten. Wir blicken darum auf Augustin mit Ehrfurcht zurück, wenn auch nicht als auf einen Heiligen, dem wir unbedingt folgen müßten; durch sein Vorbild aber sollen wir uns anregen lassen, die Erkenntniß, daß unser Herz keine Ruhe nur in Gott findet, in die Wirklichkeit umzusetzen. — Die sich anschließende Betsprechung brachte noch mancherlei Ergänzungen, namentlich betreffs der Begriffe Sünde und Gnade. Auch wurde betont, daß die Uebertreibung dieser Begriffe schon bei Augustin in den Anfängen der Prädestination liegt, so daß man in sofern Augustin auch als den Vater der streng reformirten Lehre bezeichnen kann.

Im hiesigen Verein für naturgemäße Gesundheitspflege sprach am Montag Abend im Saale der „Reichsstone“ Herr Kircken aus Weißenfels über häusliche Krankenpflege und führte dabei etwa Folgendes aus: Die Naturheilkunde wirkt oft Wunder und um so räthselhafter ist es, wenn die eingeschlagenen Kuren mißunter nicht so wirken, wie man erwartet hatte. Das liegt zumeist an der ungenügenden Krankenpflege, denn letztere bildet das eigentliche Fundament, auf dem die sachverständige Behandlung des Patienten nur wirken kann. Da ist ein einziger schwerer Fehler die Ursache des Scheiterns einer sonst tadellosen Kur. In der Verantwortung der Frage: was ist notwendig, um solche Fehler zu vermeiden, hebt der Redner folgende Punkte hervor: Die Krankenstube ist oft nicht, wie sie sein soll. Weder die Schlaf-, noch die Wohnstube eignet sich sonderlich dazu. Am besten würde nach die jogen. gute Stube passen, falls sie geräumig ist und eine gesunde Lage hat. Dem Kranken muß ein freier Blick, möglichst auch durch das Fenster, gestattet sein; er muß freundliche Behandlung haben bei größter Keilichkeit; den Staub darf man in einem Krankenzimmer nur feucht aufwischen. Schmutzige Wäsche, wie überhaupt Alles, was Dünste verursacht, muß scheinunglos entfernt werden. Das Aufbehahren von Nahrungsmitteln in Krankenzimmern ist streng zu vermeiden, da namentlich Butter sehr leicht transthasie Dünste aufnimmt. Das Nöthigste im Krankenzimmer ist frische Luft, denn Sauerstoff erzeugt Wärme im Körper, er reinigt das Blut und verhindert die Anheftung durch Einathmen der Ausdünstungen. Ein vorzügliches Geiz: n des Krankenzimmers kann im Winter nicht schaffen, weil dadurch gleichzeitig die Luft gereinigt wird, was der Ofen durch seinen Zug sehr gut befohrt. Im Sommer ist dagegen für Kühlung zu sorgen. Man erreicht dies durch fleißiges Lüften, Aufstellen von Wasserbehältern und Aufhängen von nassen Tüchern, noch besser durch Aufhängen eines Küßels mit Eis an der Decke des Zimmers. Bei der Beleuchtung wird oft schwer geirndigt, wenn man die Petroleumlampe einschränkt, um Öl zu sparen.

Man spart dadurch nichts, erzeugt aber Kohlenäure, d. h. Gift im Krankenzimmer. Als Krankbett empfahl sich eine Matratze und Decke von Wolle, weil letztere durchlässig ist, während Federbetten die Wärme festhalten und auch feils mit 25 Prozent Wasser gesättigt sind. Der Patient darf nicht zu hoch mit dem Kopfe liegen; das Bettlaken muß stets glatt gezogen sein, um ein Ausfließen des Kranken zu verhüten. Ist letzteres schon eingetreten, dann sind kühle Umschläge, Luft- oder Wasserflößen, auch Stücken mit Haferstroh anzuwenden. Das Licht ist für die meisten Kranken ein Hilfsmittel, ebenso braucht ein Patient Ruhe, man verschone ihn deshalb mit Besuchen, wenn er sie nicht selbst verlangt. Die Pflegerin muß dem Kranken sympathisch sein; sie zeige sich nicht ängstlich, sei freundlich und nachsichtig, dabei energisch und lasse bei dem Kranken keine trüben Gedanken aufkommen. Die Nahrung ist bei Fieberkranken auf schlußweise zu nehmende Getränke zu beschränken. Als letztere empfehlen sich Selterwasser, Limonade, Frucht- oder Wasserflößen, auch Säfte. Hat der Patient Appetit auf etwas Saures, so verwende man Citronensaft, saure Gurken, Milchsäure, oder keinen Essig. Auch Kaffee, Thee und Bier sind Kranken schädlich. Als Bäder empfehlen sich warme Wasser, Laß- und Sonnenbäder. Umschläge können trocken oder naß, warm oder kalt angeordnet werden. Bei Augenentzündungen und Geschwüren empfehlen sich Umschläge mit lauer Milch, auch Weßelrei ist hier von wohlthuernder Wirkung. Robber giebt noch eingehende Anweisung über einen neuen Wundverband des Hrn. Dr. Wolf, der sich als sehr praktisch erwiesen hat und sich seinen höchst instructiven Vortrag mit dem Wappspruch der Naturheilvereine: „Natur nur heilt, zu ihr nur eilt.“ — Nachdem infolge der Anforderung des Vorsitzenden, Herrn Buchbindermeister Reuber, noch eine Frage gestellt und diese von Herrn Kirken beantwortet worden, schloß die Versammlung kurz vor 11 Uhr.

Die Invaliditätsversicherung der Frauen. Die thüringische Versicherungsanstalt veröffentlicht folgende beachtenswerten Mittheilungen: Wie sehr Frauenpersonen, die bei ihrer Verheirathung von dem Rechte, die Hälfte der geleisteten Invaliditäts-Versicherungsbeiträge zurückzufordern, Gebrauch machen, ihr Interesse schädigen, zeigen besonders drücklich zwei gleichzeitig bei dem Vorstände der thüringischen Versicherungsanstalt anhängige Fälle. In beiden Fällen traten bald nach der Verheirathung langwierige und die Arbeitsfähigkeit ausschließende Leiden auf. Während aber die eine Frau, die einen Antrag auf Beitragsrückzahlung nicht gestellt hatte, auf Kosten der Versicherungsanstalt in der Landesheilkunde Jena mit einem Aufwande von über 50 Mark behandelt wurde und für die Dauer der weiteren Erwerbsunfähigkeit eine Invalidenrente von jährlich 118,20 Mark zugewilligt erhielt, mußte im zweiten Falle die beantragte Aufnahme in eine Lungenheilstätte, die einen Aufwand von vielleicht 4000 Mark verursacht haben würde, abgelehnt werden, weil die betreffende Frau trotz Befehlung auf ihre Ansprüche aus der früheren Versicherung verzichtet hatte, nur um den geringen Betrag von 30 Mark Erstattung zu erhalten. Aufgrund weiterer Beschäftigung war aber erst nur eine geringe Zahl Marken wieder verwendet worden. Es kann daher weiblichen Personen, die sich verheirathen, nur dringend empfohlen werden, sich nicht durch den geringen aus der Beitragsrückzahlung erwachsenden augenblicklichen Vortheil — zumal handelt es sich um Beträge von 20 bis 25 Mark — zu unbedachtlichem Handeln verleiten zu lassen, sondern vielmehr die Versicherung auch nach der Verheirathung aufrecht zu erhalten. Es genügt hierzu schon die Leistung von 47 Wochenbeiträgen in je vier Jahren, also durchschnittlich eines Wochenbeitrages pro Monat, wenn nicht aufgrund der Beschäftigung schon Beiträge in höherem Maße zu leisten sind.

Über das Vermögen des Buchbindermeisters Paul Volkmann, Inhaber der Firma Paul W. Volkmann in Merseburg, ist unterm 14. d. M. das Concursverfahren eröffnet und der Kaufmann Paul Thiele hier zum Verwalter der Masse ernannt worden. Die erste Gläubigerversammlung findet am 8. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, statt.

#### Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Schleudig, 18. Jan. Am vergangenen Freitag trafen unter Führung des Oberleutnants Grafen Schwerin 20 Mann der 1. Escadron 2. h. h. Infanterie-Regiments Nr. 12 aus Bismarckfeld in unserer Stadt ein und bezogen hier Quartiere. Am Sonntag früh erfolgte der Weitermarsch nach Eilenburg. Zwischen Eilenburg und Burgau finden in diesen Tagen größere Winterübungen der 16. Infanterie-Brigade statt, an denen

diese Abtheilung als Melde- und Detachement theilnehmen wird.

8. Kreisbisdorf, 17. Jan. Die hiesige Zuckerfabrik beendete gestern ihre dreiwöchentliche Arbeitscampagne, in welcher 946 580 Cenner Rüben verarbeitet wurden.

Rein-Liebenau, 16. Jan. In vergangener Nacht sind Diebe in das Waldschloß und die Stallungen des hiesigen Schlosses eingebrochen und haben zwei größere Waffenschätze, eine Hängeleuchte und drei Enten gestohlen. Darauf haben sie auch versucht, in das Schloß selbst einzudringen, was ihnen jedoch nicht gelungen ist. Allem Anschein nach sind die Eindringler auch gut bewaffnet gewesen, da sie mittelst eines Revolvers ein Fenster am Treppenaufgange zertrümmert haben. Der Schuß ist von einigen Bewohnern des Ortes gehört worden. Da die Stallungen des Schlosses nach dem Raube zu liegen, sind die Diebe bei ihrer Arbeit ungestört gewesen.

Mücheln, 16. Jan. Am Sonnabend wurde der in Stöbnitz dienende Knecht F. Kranetz wegen mehrerer ausgeführter Diebstähle beim Ortsrichter Apel in St. Ulrich durch den Polizeibeamten Henze verhaftet und an das hgl. Amtsgericht hierseits in Unterungshaft abgeliefert. — Der Director der Duerntler Vereinszuckerfabrik Dr. Bergmann ist als Aufsichtsrathmitglied für die Deutsch-ostfälische Handels-Gesellschaft zu Berlin gewählt worden.

Saucha, 15. Jan. Im hiesigen Schützenhause wird mit dem 17. d. M. die Dedication erteilt. Die Dachsche, edle Rastelbier, sind ein beliebiger Fuchshengst und ein hellbrauner Strohengst. — In Köhleben fand am Donnerstage der Verkauf der zur Versteigerung Concursmasse gehörigen zwei Ackerpläne von zusammen ca. 100 Morgen nebst Wohnhaus und Nebengebäuden statt. Es wurden als Höchstgebote abgegeben auf die Ackerpläne 62 000 Mk., auf das Haus 7500 Mk., ferner auf jedes Acker und Haus zusammen 70 000 Mk. Herr Voder hat vor einigen Jahren pro Morgen mit 1000 Mk. bezahlt. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt worden.

Gleina, 14. Jan. Schwere Schäden brachte der gewaltige Orkan dem Mühlenspeicher Rumpff, indem er von dessen hölzerner Mühle die Windroble abriß und zerstörte. Infolgedessen war der Betrieb auf längere Zeit unterbrochen.

Freiburg, 13. Jan. Der Betrag der heute hier am Jahrsaufgabe abgehaltenen Holzauktion aus dem Forstrevier Wisdorf, Pöbelitz und Schleieroda beträgt rund 19 500 Mk.

#### Wetterwart.

Voranlässlich Wetter am 18. Jan. Abmehelnd heiteres und wolfiges, etwas kälteres Wetter mit Niederschlägen bei starkem Winde.

#### Geschäftsverhandlungen.

Salle, 16. Januar. Eine unüberlegte Handlung beging am 23. Dec. die 15jährige Alma Keizer von hier dadurch, daß sie in der Breitenstraße dem 63jährigen Erich Franke mit Anwendung von Gewalt ein 50-Markstück aus der Hand entriß, damit fortließ und das Geld in Sachen vernichtete. Der Knabe war von seiner Mutter beauftragt, etwas von Kaufmann zu holen, und das Mädchen hatte sich unterwegs im Gang verirrt, in den Händen der Mutter den Betrag der Besuche angesetzt war, wurde das Geld den Eltern des Kindes zurückgestellt. Obwohl hier mehr ein unbedachter Streich als eine verbrecherische Handlung vorlag, das Mädchen auch noch unbestraft ist, erlante das Gericht doch auf einen Monat Gefängnis, weil die thätliche Sicherheit energischer Gehör verdient. — Der hiesige zwei kleine Mädchen im Alter von 8 und 9 Jahren in den beiden ersten Reingebirg und nahm dann in einem Nebenzimmer unzüchtige Handlungen an denselben vor. Alsdann besahnte er jedes mit 5 Pfennigen und rebete ihnen zu, nicht davon zu sagen. Die Kinder schwiegen jedoch nicht und erzählten von dem erhaltenen Geschenke, worauf die weiteren Ermittlungen den Vorgang aufdeckten. V. war seit dem 16. Dec. in Haft und ist noch unbestraft. Er wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt, wovon ein Monat in Anrechnung kam.

#### Vermischtes.

(Som Sturm und Unwetter) der letzten Tage laufen auch jetzt noch namentlich aus West- und Südwestland zahlreich Nachrichten ein. Aus der Gegend der Wiedungen bringen wir folgende: Der Schneelag Kales-Gemeric mußte am Donnerstage von Straßburg zweimal halten. Der Sturm hatte zwei große Bäume auf das Grotte gemorren. Der Baumstumpf konnte keine Marke machen und rechtzeitig zum Erben bringen. Wie aus Wühl gemeldet wird, wurde der Hanauer Localbahnhof, aus 4 Wagen bestehend, von einem Windstoß mit einem Schlage umgeworfen. Die Donna ist bei Sigmaringen aus ihren Ufern getreten, das Wasser steht so hoch, wie es 1849 nicht der Fall gewesen ist. Der Betrieb der Donau-Isarbahn ist unterbrochen, auch sonst hat die Ueberfluthung großen Schaden angerichtet. Von Donauübergängen abwärts ist alles in See. Auch der Bosensee steigt. In der Schweiz ist den Stürmen ein derartiges Thauwetter gefolgt, daß es in der ganzen Schweiz enorme Schneemenge verurtheilt und in wenigen Stunden Hochwasser herbeiführt. Mehrere Flüsse sind bereits über die Ufer getreten. Die

Lawitengeseht ist groß. Die Ringig hat bei Wittenbach das ganze Thal überflutet. Die Feuerwehr mußte zur Hilfeleistung aufgerufen werden. Der Schaden ist bedeutend. Die Redar hat gleichfalls Hochwasser.

(Schiffsunglück) Dem von Oesha in Hamburg eingetroffenen Dampfer „Lotos“ von der deutschen Seemanns-Linie brach in der Elbmündung die Rückleitung des Dampfes, wodurch er dem Sturm hilflos preisgegeben wurde. Die 47jährige Frau des W. ist schon lange tot, die Treppen und auch das Rettungsboot wurden fortgerissen. Bei der Instandsetzung des Schiffes erlitten vier Matrosen Arms- und Beinbrüche. Vier über Bord geschwemmte Matrosen sind gerettet.

(Von ihrer Schwiegermutter erschossen) und verbrannt wurde in Zimmertshausen (Helmholtz) die 83jährige Wittve des Marces Dillo. Die Schwiegermutter wurde verhaftet.

(Durch Feuerbrand) fast gänzlich verbrannt worden ist nach Bescheiden aus Salzig die 100 Weiten weidlich von dort gelegene Stadt Bergemotter, welche einen großen Holzhandel betreibt.

(Mord und Selbstmord) Am Sonntag Vormittag erschoss in seiner Werkstatt, Bohrerstraße 9 in Berlin, der 65jährige Ladener Arbeiter, dessen die 47jährige Frau des W. ist schon lange tot, die Treppen und auch das Rettungsboot wurden fortgerissen. Bei der Instandsetzung des Schiffes erlitten vier Matrosen Arms- und Beinbrüche. Vier über Bord geschwemmte Matrosen sind gerettet.

(Schiffsunglück) Aus Helgoland wird gemeldet: Das große englische Dampfschiff „Four Winds“ ist gestern Abend hier getrieben; die aus 23 Personen bestehende Mannschaft des Schiffes wurde gerettet. — Der dänische Dampfer „Rofur“ sank in der Elbmündung. Der Dampfer lenkte in großer Ueberladung nach Ostpreußen auf der See verunglückte. Die Mannschaft ist gerettet.

(Ueber eine Aussen erregende Duelle) (Ausschließung) geht dem „A.“ aus Wien nachfolgende Nachricht zu: Aus Lemberg wird gemeldet, Graf Roman Potocki, einer der reichsten polnischen Aristokraten Galiciens, habe wegen eines Duells, worin er seinen Gegner erschoss, von seinem galicischen Exzellenz Anrecht nach Paris flüchten müssen. Sein Gegner ist kein anderer Oberstleutnant gemein. Potocki ist noch nicht bekannt. Graf Potocki ist seit 1892 mit Prinzessin Helena Radziwill, einer Tochter des Fürsten Anton Radziwill vermählt, die bei ihrer Verheirathung erst 19 Jahre alt war. Die Hochzeit fand in Berlin statt. Dann lebte Graf Potocki längere Zeit in Wien, wo die Schönheit seiner Frau allgemeine Bewunderung erregte.

(Verurtheilt in einem Mord) von Oesha (Lotos) hat sich am Sonnabend der Director der Hochholtschen Kohlenwerks-Gesellschaft Herr Schulz im Eisenbahngasse erschossen. Nach dem „Berl. Tagbl.“ dagegen hängt der Selbstmord mit dem widerrechtlichen Eindringen der Hochholtschen Kohlenwerks-Gesellschaft in ein benachbartes hiesiges Kohlenwerk zusammen. Schulz soll den Vorgang, der auf Jahre zurückdatirt, tolerirt und weder seinem Verwaltungsrath noch der Bergbehörde Anzeige gemacht, noch auch dem hiesigen Bergamt, dessen Director ihn längst öffentlich beschimpft, Ehrlich angedeutet haben. Angehörig dieser schweren Verhältnisse griff Schulz zur Waffe.

(Ein fideles Gefängnis) Vom 5. bis 9. Januar wurden in den Prager Vorstädten, insbesondere in Hřivoj, zahlreich Einbruchdiebstähle verübt, ohne daß es der Polizei gelungen wäre den Täthlern auf die Spur zu kommen. Erst am letzten Mittwoch wurde der Verdacht gegen zwei bereits abgefahrene Diebe rege, die sich in der Prager Vorstadt in Hřivoj in Haft befanden. Wie man die Erhebungen ergab, hat einer dieser Ströme mit der Mithie des Gefängniswärters ein Liebesverhältnis angeknüpft. Diese übertraute ihm die Schlüssel des Gefängnisses, so daß er mit seinen Komplizen zweimal das Nacht des Gefängnisses verließ, Einbruchdiebstähle verübte, die geflohenen Sachen nach in der Nacht vorlief, sich in Keller und Weinkellern in der Nacht herumschleichen und Thüren und Thiere in das Gefängnis heimlich zurückzubringen, ohne daß es von dem Gefängniswärter bemerkt wurde. Die Mithie wurde verhaftet, der Gefängniswärter suspendirt.

(Wierling) Nach einer Meldung aus Bologna wurde Maria Caccioli, die 23jährige Frau des Banditen Pietro Caccioli aus Forlimpopoli, von 4 gebunden Kindern, lauter Knaben, glücklich entbunden. Die Wöchnerin und die Kinder befinden sich wohl, dagegen verlor die Sechsmoatige auch das dritte Kind geboren wurde, völlig den Kopf und mußte durch zwei andere Hebammen erregt werden. Zu benehmen ist der glückliche Vater: nach zwanzigmonatiger Ehe hat er schon den Trost, fünf glande Erbstöhne am sich herum zu sehen.

(Die luge Eisenbahnverwaltung und die nach Klagenen Radfahrer) Unter vieler Spitzmarie wird dem „L.“ geschrieben: Die Verhältnisse mit der 50 Pfennig-Einnahme für die Eisenbahnverwaltung wird wohl nicht lange mehr bestehen. So ist es nach einem Herrn auf einem Bahnhöfe der preussischen Staatsbahn ein zwei bei das Vorbereit von seinem Fahrrad heruntersteigen und diesen Fahrradständer anheben. Kopfschüttelnd betrachtete der Gepädräger sich das Ding, rief auch noch den Herrn Vorstand herbei; jedoch es blieb dabei, das Ding war kein Fahrrad mehr und folgte also auch nicht. Das Verbrechen nahm der Herr mit ins Auge. Wie fast das der Radfahrer: „Der Herr, der sich nicht zu helfen weiß, ist nicht werth, daß er in Verlegenheit kommt.“

#### Neuere Nachrichten.

Prag, 17. Jan. Ein angetrunkenen tschechischer Student, Luchart, geriet mit einem deutschen Studenten, Wiberle, in Wortwechsel. Nachdem die Streitenden getrennt, ronn Luchart auf Veranlassung eines Unbekanntigen Wiberle nach, schlug und mißhandelte ihn. Wiberle zog darauf den Revolver und verlegte Luchart schwer in den Unterleib.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage  
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultäger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 15.

Mittwoch den 18. Januar.

1899.

## Die Eröffnung des preussischen Landtags.

Der Landtag der preussischen Monarchie ist Montag Vormittag um 11 1/2 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin durch den Kaiser eröffnet worden. In dem feierlichen Acte hatte sich diesmal eine außerordentlich große Zahl von Mitgliedern beider Häuser eingefunden. Es waren wohl an 400 Mitglieder anwesend, unter denen die Uniform bei Weitem überwiegt. Der Thron war mit preussischen Abgeordneten geschmückt, der Fußboden wegen des schlechten Wetters mit Teppichen belegt.

Kurz nach 11 Uhr ertönten die Klänge des niederländischen Marsches Wilhelmus von Nassau. Der Kaiser durchschritt unter großem Fortritt, gefolgt vom Prinzen Albrecht, dessen Söhne und anderen Prinzen den Saal, nachdem die Schloßgardiecompagnie präsentirt hatte. Nunmehr ordnete sich die Versammlung. Die Minister nahmen links vom Thron Aufstellung und der Reichskanzler machte dem Kaiser die Meldung, daß Alles bereit sei. Darauf erschien der Kaiser wieder mit demselben Gefolge im Saale, lebhaft begrüßt mit dreifachem Hoch, und verlas folgende Thronrede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! In dem Ich thue beim Beginn eines neuen Abschnittes der parlamentarischen Arbeiten Meinen königlichen Gruß entbiete, gebe Ich Meinem Vertrauen Ausdruck, auf Ihre verständnisvolle Unterstützung auch bei den bevorstehenden wichtigen Aufgaben rechnen zu können.

Die Finanzlage des Staates ist fortdauernd eine günstige. Die Rechnung des Jahres 1897 — 1898 hat ebenso wie die der Vorjahre mit einem beträchtlichen Ueberschuß abgeschlossen. Auch das laufende Jahr wird ein befriedigendes Ergebnis bringen. In dem Staatshaushaltsetat für 1899 hat, entsprechend den zu erwartenden höheren Einnahmen, namentlich bei den Vertriebsverwaltungen, dem steigenden Ausgabebedarf wiederum in weitem Maße Reduktion getragen werden können.

Inbesondere sind für die von der Staatsregierung in Aussicht genommene, von dem Landtage bewilligte Neuregelung der Gehaltsverhältnisse einzelner Klassen von Unterbeamten die erforderlichen Mittel bereit gestellt, und zwar in einem Umfang, welcher über die gegebene Anweisung hinausgeht. Mit dieser abermaligen Aufwendung für die Unterbeamten, welche auf einige bisher nicht berücksichtigte Kategorien von mittleren Beamten ausgedehnt wird, ist die im Jahre 1890 begonnene allgemeine Aufbesserung der Beamtenbefolgungen abgeschlossen. — Nach dem Vorbilde der Fürsorge für die Hinterbliebenen der unmittelbaren Staatsbeamten soll ferner die Wittwen- und Waisenernährung der Volksschullehrer adernweit geordnet werden.

Die Anstellung und Versorgung der Communalbeamten bedarf allgemein, sowohl im Interesse der Beamten als auch der Gemeinden, einer gesetzlichen Regelung, welche sich gleichfalls an die für die unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Bestimmungen anlehnen wird.

Die Medicinalverfassung des Staates wird in der Localinsanz in einer den gesteigerten Anforderungen an die Gesundheitspflege entsprechenden Weise ausgeglichen sein. Auch sollen im Interesse der Hebung des ärztlichen Standes ehrengerichtliche Einrichtungen ins Leben gerufen und den Ärztekammern erweiterte Befugnisse gegeben werden.

Auf dem Gebiete des Gemeindevahlrechts hat die im Jahre 1891 eingeführte Steuerreform Beschränkungen verursacht, welche durch das Gesetz wegen Abänderung des Wahlverfahrens vom 29. Juni 1899, wie sich schon jetzt absehen läßt, nur zum Teil beseitigt sind und einen weiteren Aus-

gleich erwünscht erscheinen lassen. In diesem Zwecke wird ein Gesetzentwurf Ihrer Beschlußfassung unterbreitet werden.

Die communale Befahrung der in neuerer Zeit entstandenen großen Baarenhäuser entspricht nicht ihrer Bedeutung und Stellung im gewerblichen Verkehr; sie bedarf einer besonderen Regelung, welche die gerechtere Heranziehung dieser Betriebe sichert und dadurch zugleich den kleineren Gewerbetreibenden für den Wettbewerb einen wirksameren Schutz gewährt. Ein bezügliches Gesetzentwurf wird Ihnen voranschicklich noch in dieser Tagung vorgelegt werden.

Die auf fast allen wirtschaftlichen Gebieten eingetretene kraftvolle Entwicklung hat auch an die Staatseisenbahnverwaltung außerordentliche Anforderungen gestellt. Dank der bereitwilligen Unterstützung des vorigen Landtages haben besondere Maßregeln in die Wege geleitet werden können, deren Durchführung es ermöglichen wird, dem steigenden Verkehrsbedürfnis zu entsprechen. Zur Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, sowie zur Förderung der Kleinbahnunternehmungen wird auch in diesem Jahre Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden.

Bereits bei dem Bau eines Canals von Dortmund nach den Emshäfen ist die Herstellung einer leistungsfähigen Wasser Verbindung zwischen dem Rhein, der Weser und Elbe im Interesse des Verkehrs und der heimischen Industrie als notwendig erkannt worden. Die seither eingetretene außerordentliche Steigerung des Verkehrs, insbesondere des Bodentrafik, für Wassergüter leistungsfähige, billige Verkehrswege zu schaffen, lassen den unverzüglichen Ausbau einer neuen Wasserstraße zwischen diesen großen Strömen und damit die Herstellung eines für den Westen und den Osten gleich vorteilhaften Verbindungsweges dringlich erscheinen. Demselben wird zugleich die wichtige Aufgabe zufallen, das Landesverkehrsinteresse der anliegenden Gebiete durch Verbesserung der Wasserhältnisse zu fördern. Auf Grund der bisherigen Verhandlungen ist zu erwarten, daß die nächstbestehenden durch Uebernahme der geforderten Garantien ihr Interesse genügend bekunden werden. Es wird Ihnen daher eine Vorlage zugehen, welche den



schon im Entwurf ist, legen der Verwaltung und Gesetzgebung in besonderem Maße die Pflicht auf, unbeeinträchtigt von dem Streite des Tages die haaltlichen Einrichtungen im Interesse aller Klassen der Bevölkerung zu sichern und auszubauen. Die Grundlagen unseres Staats-

und Volkslebens sind gesund und festgefügt. In erstem Streben wird an der Entfaltung der geistigen und sittlichen Kräfte des Volkes gearbeitet. Auf wirtschaftlichem Gebiete zeigt sich gesteigerte Schaffensfreudigkeit und stetige Entwicklung; der Wohlstand des Landes ist sichtlich im Wachsen. Mit Zuversicht blicke ich deshalb in die Zukunft. Ihren Arbeiten, die Gott segnen möge, wünsche Ich vollen Erfolg zum Wohle des Vaterlandes.

Der Eröffnung des Landtags gingen die üblichen Gottesdienste voraus. Dem Acte wohnte in einer Loge die Kaiserin mit ihren beiden jüngsten Söhnen und ihrem Väterchen bei. Nach Verlesung der Thronrede brachte der Alterspräsident des Abgeordnetenhauses, v. Wolf, das Hoch auf den Kaiser aus.

Die Thronrede ist, wie man sieht, im Allgemeinen in ganz geschäftlichen Töne gehalten, giebt die üblichen Mittheilungen über den Haushalt, die Eisenbahnverwaltung u. s. w. und läßt dann die Vorlagen an, von denen man schon im Voraus gehört hatte, z. B. Gesetzentwürfe über eine Abänderung des Gemeindevahlrechts, über die Gemeindebefahrung der großen Baarenhäuser sowie über den Mittelstandsanfall. Der Bau des letzteren wird als dringlich bezeichnet. Gegen Hochwasserbeschwerden sollen Ausbesserungsarbeiten getroffen werden. Besonders eifrentlich ist es, daß am Schlusse die Grundlagen unseres Staats- und Volkslebens als gesund und heiligtigt hingestellt werden. Ueber die auswärtige Politik enthält die Thronrede nichts. Diese Fragen wurden ja auch bisher nur ganz ausnahmsweise in solchen preussischen Kundgebungen gestreift.

## Politische Uebersicht.

Zur Frage der Abrüstung hat das russische Auswärtige Amt nach der „Times“ ein neues Rundschreiben an die Mächte erlassen; darin wird die Erwartung ausgesprochen, daß, obwohl seit dem Rundschreiben vom August der politische Horizont sich etwas bewölkt und einige Mächte Schritte zur Vergrößerung ihrer Rüstungen ergriffen haben, hinsichtlich die allgemeine Lage sich wieder günstig für den Erfolg des großen humanitären Unternehmens des Jaren gestalten werde. Inzwischen halte die russische Regierung einen Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten über den Gegenstand für rätzlich, um die diplomatische Erörterung anzubahnen. Wünschenswerth sei eine Verständigung über zehn Punkte. Die Hauptpunkte sind: ein Abkommen, die Heere und Flotten für einen bestimmten Zeitraum nicht zu vergrößern, bezugleich nicht die Militär- und Marine-Budgets, ferner der Verlust, Mittel ausfindig zu machen, um diese Streitkräfte und deren Budgets künftighin zu vermindern. Untersehung des Gebrauchs neuer Waffen und Sprengstoffe oder neuer Vorkerorten, die mächtiger als die jetzt im Gebrauch befindlichen wirken, Verständigung über Vermittlerdienste und Schiedsgerichte in gewissen Fällen zur Vermeidung des Krieges. Die Note verlangt auch: die Einschränkung des Kriegsgebrauchs der gegenwärtigen Explosivstoffe von schrecklicher Gewalt und ein Verbot, die Explosivstoffe aus den Ballons zu werfen oder ähnliche Mittel. Ferner ein Verbot unterseeischer Torpedoboote oder ähnlicher Maschinen im Seekrieg. Die Regierungen sollen versprechen, keine Kriegsschiffe mit Sporen zu konstruieren. Die Anwendung der Genfer Convention von 1864 auf den Seekrieg; die Neutralisation der Fahrzeuge, welche die beiden Seeschlachten Geschützern retten wollen; Revision der Declaration über die Gefolge und Gebrauche des Krieges durch die Haager Konferenz von 1874, welche unratifizirt blieb. Die Conferenz soll in keiner Hauptstadt einer Großmacht abge-